Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1792)

Artikel: Politische Nachrichten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657220

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Befellschaft feiner vornehmffen Generale an ber Tafel, und leitete unvermuthet bas Befprach auf die Beifterwelt, und behaup. tete mit farten Grunden , jum Scherze fe-Doch Die Möglichkeit der Erscheinung ber auten und bofen Beiffer. Geine Bafte und Defonders der Graf von beftritten feine Meinung beftig und machten die Be-Dauptung bes Roniges lacherlich. Serr Graf, fagte endlich der Ronig, ich felbft Din im Stande Die Beifter abmefender lebender, oder auch verftorbener Berfonen aus bem Reiche ber Todten erscheinen gu laffen , und Sie follen davon die Brobe feben. Die Gefellichaft trennte fich , ward aber bes folgenden Tages wieder jum Ronig eingeladen. Rach eingenommener Dablgeit erinnerte ein General den Ronig an das gethane Berfprechen, und ber Ros nig fand fogleich auf und befahl, daß man ihm einen weiffen Stab bringen folle. Dies geschab. Run bieb er damit einigemal Freusweis in die Luft, fprach unverftand= liche Befchworungsworte, und bath end= lich die anwesenden Bafte, besonders ben Grafen von die Thure jenes Rabinets zu ofnen, fo werde er einen Beift erfcheinen feben, ber ihm wohl bekannt fenn mußte, und der Ronig habe ausdrudlich Dazu eine Berfon gewählt, ben beren Unblid er am wenigften Urfach jum Erfdreden haben follte. Der Graf lachte und rif die Thure auf. 21ber welch ein Erffaunen ergriff ibn , als er feine Gemablin, welche erft vorgestern zwanzig Meilen weit auf eines feiner Guter verreift war, in Lebensgroffe mit erufthafter Diene, todtenbleich, weis gefleidet, im 3inmer auf und nieder fpagieren geben fabe. Er fonnte vor Schreden fein Bort reden.

Das Maul fperrte er weit auf; die Augen blidten ftarr, die Sande und Fuffe fchlotterten , er fand ba, wie wann er vom Donner gerührt mare. Der Konig wedte ibn burch einen Stoß aus feinem Schlummer. Beben Sie, Graf! umarmen Sie Ihrer Gemablin Schatten, vielleicht verschwinbet Sie in Ihren Armen, vielleicht finden Sie dieselbe himmlischer noch als in jener feeligen Brantnacht von der Gie fo oft mit Entzuden fprachen, geben Gie, furchtfas mer, ungläubiger, zweiflenber Mann, und überzeugen Sie Sich , daß auch Beifter ficht= bar erscheinen konnen und vorzüglich , daß Ste Ronigen ju Gebotte feben, mann Ronige Rouf und Berg haben. Doch weigerte fich der halb todte Graf. Run fo gehe ich und umarme ihre fcone junge Gemahlin, und damit gieng ber Ronig auf fie su und gab ibr einen fo faftiger Schmat wie Radbar 5 ans feine Life. Die Grafin , der Ronig , und einige herren , welche von dem Gebeimniffe wuften, brachen in ein gewaltiges Gelächter aus, und erwedten dadurch den armen Grafen , ber nun auch zu feiner Gemalin gieng und fie an fein faft erftorbenes Berg drudte um feine Lebensgeifter wieder ju famlen. Der Ronig lofte nun das Rathfel auf. Durch einen schnellen Rurier hatte er die Grafin gebethen, fo eilfertig als moglich nach 3. su fommen, und ben ihrer Unfunft hatte er mit ihr die Rolle verabredet, welche fie fpielen follte.

Schreiben aus Cauterbrunn, im Canton Bern, ben 8ten August.

Sonntag ben 14ten biefes, gegen ber Nacht, zogen fich zwei schwere Gewitter zwischen unfern Felfenwanden auf. Donner und Bligen

waren fo fürchterlich, baf die Telfen gitterten, worauf ein fo gewaltiger Woltenbruch erfolgte, ber ab dem boben Gebirge Erde, Solg und große Steinmaffen auf unfer Dorf baber Schwemmte, welche unter ben guten Ginmob. nern eine jammervolle Berbeerung anrichteten. Das Wirthshaus murbe mit Grund und Bo. ben weggespublt, Die Muble nebft ben meiften Mohnungen fast ju Grunde gerichtet. 3mifchen 40 und 50 Saushaltungen find unter ber Bahl ber Berungluften. Doch verlohr, Gott Lob! in Diefer grauenvollen Schredensnacht fein Menfch fein Leben; allein eine Menge Bieb fam in ben Sluthen um. Des Mullere alte. fted Rind, ein Madchen von 10 Jahren, murbe auf ber Rlucht von bem reiffenden Strom ber Lutidenen ergriffen, 100 Edritte meggefd mem. met, und tonnte fich an einem Zaunfteden ret. ten, mo menige Augenblicke hernach ber gange Raun von feiner Stelle wich; bas Rind mar etwas permundet. Ein Knabe von 9 Jahren hatte bas aletche Schiffal, er murde bom Baf. fer und Schlamm weggetrieben; da die Blige ununterbrochen bauerten, fab ber Bater und eine Dienstmagt ben Knaben; bende fprangen ibm nach und retteten ibn. Gin Mann mit fei. nem Beib und 2 Rindern fluchteten fich nachend; ber Rater fpringt mit bem alteften Rind über eine Bertiefung gegen eine Anhohe, bie Mutter mit bem Saugling ihm nach, bleibt aber in bem Schlamm fteden, und fcwebt mit bem Rind zwo ganger Stunden unter einem Rirfcbaum, in augen deinlicher Todesgefahr, aus der fie endlich gerettet murben. fr. Baron von Blot aus Dresten, ber fich auf feiner Bergreife im Birthehaus befand , verlohr fein ganges Reifegerath, und alle auf feiner Schwei. gerreife gesammelten Maturalien, und fonnte mit vieler Roth nur bas Leben retten.

Der Jammer und Schrecker, ben diese fürchterliche Scenen verursachten, laft sich mehr fuhlen als beschreiben. Um meisten sind die Arsmen zu bedauren, die all ihren Mintervorrath, die Erdapschsflanzungen zerkort sehen. Unser rechtschaffene und würdige Seelsorger herr Pharrer Unger, um dies Purstigen sehr bestümmert, enwpsicht sie der christichen Menschnliebe, mit Bitte an jeden Wohlthater, die

Benfleuren ins Echloß Interlaten an Titl. Herrn Landvogt Steiger, oder an herrn Land, ichreiber Bizus bafelbst einzusenden. Englander und andere Reisende haben sich bereits wohlthätig erwiesen.

Politische Nachrichten.

Bin nun noch gerade ein alter graubarti ger Rerl, habe mir manchen Wind erzehlen laffen, bin die Belt von Guben gegen Ror. ben, von Beften gegen Often burchfrichen, babe mancherlen Marren fennen und bulben gelernt , habe mir mandmal ben Ropf, und noch öfter ten bolgernen guß angeftoffen , manchmal hungrig bor bem Saus eines fich reichgeicha cherten Kornjuden borübergegangen , und für manchem laufigten Schuft ben but abgezogen; aber ben meiner armen Geele, fo pudelnam rifch ift es noch nie auf Gottes Erbboben gugegangen , ale gerabe fest. 2Bo man tommt, Da fauft ber Wind , und am meiften fauft er in den Ropfen der herren Zeitungefabritanten. Ihr fonnt nicht glanben, lieben Leuten, wie Diefe Serren Die Paufbacken fo gewaltig auf. blafen; man follte mennen, fie waren bem herr Gott fen ben uns, bafur bezahlt, bas bollifiche Feuer angusch uren. Bann man if. nen Glauben bemmiffen wollte, fo tonnte es nicht andere fenn, Die Sollenhuter wußten ihren Doften verlaffen, und in bie Bauche ehrgeiziger falfcher Frevbeiteapoftel gefahren fenn, und mit ihrem leidigen, tie Welt vergiftenben Geftant, ben gangen Erbboten angefüllt haben. Ber ben beutigen fnappen Beiten und bem verdammten Paviergelbe, bas immer um 20 Procent im Gat jufammenfcmilgt, mar mirs unmöglich , dies Jahr, wie gewöhnlich, gur Befriedigung eurer loblichen Reugierbe, eine Reife burch Europa anguftellen. 3ch ließ alfo, um euch both eimas neues fogen ju tonnen, und nicht wie mein alter Better, immer ben geftrigen Brin aufmudrmen, braf Beitungen tommen; aber, bu lieber Simmel! ba fab ich bald, baf bie armen Schluder, Die Zeitungsfabrifanten, Die Mahrheit nicht

tigst then je h mit von richt 3ch

was

unt

ald

eine

ber

bor

nicht und die s
re u auch und ten, Frei mehr Ein l
ung an s
flete ring weit

gebe habi ber und wro mit muf und

laffe

fagen durften, nicht sagen wollten, nicht sagen konnten. Und euch so à la mode braf erwas vorlügen, mochte ich auch nicht. Was war also zu thun? Huttig seize ich mich hin, und schreibe so höstiche, so höstiche Briefe, als meine Fran Base mir schrieb, da sie gern einen Mann gehabt hätte, an alte Potentaten der Erde, und kellte ihnen meine Verlegenheit vor, mit demuthiger Bitte, mir doch die wichtigken Neuiakeiten aus ihrem Reiche gütigst mittheilen zu lassen. Je vornehmer die Herren sind, se höstlicher sind sie auch, und je besser kann man mit ihren sortkommen; daher erhielt ich auch von den meisten Fürsten die verlangten Nachrichten, wie ihr hier, wie folget lesen werdet. Ich gebe sie euch so, wie ich sie erhielt.

Der hinkende Bothe.

Katharina II. Kaiferin aller Reuffen.

Ungeachtet Du! alter Renigfeltenframer, nicht gang mit meinen weit aussehenden Planen und Entwurfen gufrieden gu fenn Scheineft, und Die Belbenthaten meiner Ruffen im vorigen Jah. re um ein gutes bereb gewürdiget haft, es bir auch eine herzliche Freude machte, das Guftav und Wilhelm mir das Meffer an die Kehle fet ten, Stanislaus unfrer ehemaligen Liebe und Freundschaft vergaß, die Benetianer sich nicht meinethalben aufopfern wollten , und Dotem-Ein ben Brailow eine tuchtige Ohrfeige betam ; ungeachtet bu mit meinem Geldmangel, und an Bolk erschöpften, und hie und da verwüfteten menichenleeren Provinzen, nicht bas geringfle Mitleiden haft, so will ich mich doch fo weit herablaffen , und dir einige Nachrichten geben : Mit Guftav , dem nordischen Lowen , habe ich Frieden geschloffen; alle Vermittlung ber Londner und Berliner Sofe zwischen mir und den Turten babe ich ftets Randhaft verwrofen, und über ihre Drohungen oft berglich mit meinem Rangler Graf Oftermann lachen muffen. 3ch tenne meine Lage, meine Macht, und meine hulfsmittel ju gut, als bag ich mich burch Vitts hohen Ton hatte abschreden laffen. Mit ben herren Preuffen mußte ich freglich wohl ein bischen bebutfamer fprechen.

denn die pstegen nicht zu spasen; aber Unentschlosseniet, Zögerung, und eine stolze Aufstellung von Macht, ohne deren zwekmäßigen Gebrauch, sind die Hauvtzüge der hentigen Politik in Europa. In allen Ländern macht man Anstalten zum Krieg, fängt aber wirklich keinen Krieg an. Die Ursachen dieser weisen Mäßigung sind mancherlen. Ein üebermaaß von politischen Künsten, der gegen Bundege nossen nie schlassende Verdacht der Unredlichteit; die Ueberzeugung, daß Alliirte nur in dem Verhältnis an fremdem Interesse wahren Antheil nehmen, als dies Interesse mehr oder weiniger mit dem Ihrigen verbunden ist, und die Besorgnis, daß der Feind verborgene, die gemach in Plane zerstörende Hülfsquellen, haben durste; alles dies macht das Irehen des Schwerdts bedenklich.

Um Zeit ju gewinnen , flogen Kuriere bin und ber, aber nie gab ich eine bestimmte Untwort. Meine Generale giengen inbeffen ten Turken brav auf den Leib, erhielten einen Vortheil über den andern, nahmen eine Statt nach der andern, und jabelten Türkenköpfe wie Rabistopfe herunter. Bey allem dem aber fehnte ich mich boch aufrichtig nach Frieden, besonders ba mir der Konig von Polen einen fo galanten Streich spielte, und fich und seine Polaten gang in der Stille, ohne mir, wie fonft ju geschehen pflegte, feine Plane mitzuthet. len , meiner herrichaft entjog. Das hatte ich von diesein alten herrn nicht erwartet, und du haft nun wieder ein neues Benfpiel, wie wenig man sich auf Freundschaft verlassen burfe. 3ch that also ben sich für den Türken interesse. renden Sofen fehr billige Vorschläge, die Freund und Feind ben der Menge der erhaltenen Bortheile fehr gemäßigt finden; nun wird in wenigen Wochen der Friede mit allen Mächten unterzeichnet werden, und jedermann darüber erstaunen. Da du aber meine Geheimnisse so gern wissen mochteft, so wirst du es nicht übel deuten, wann ich dir für einmal nichts davon fage; übrigens bitte ich bich, gang ruhig meis ner ungeheuren Dacht halber ju fenn; benn ich werde nun weder Polen, noch Preuffen, noch Schweden verschlingen. Ich habe, wie du weißt, brave Groffdbne, und diesen muthigen Drine

Prinzen möchte ich auch gern ein Stütchen Arbeit hinterlassen. Fünfzig Jahre früher oder später hat eben nicht viel zu bedeuten. Ich bin nun gesonnen, Frieden zu halten mit jedermann, und kill zu sigen, damit du dich weniger für meiner großen Macht fürchten, und in Zukunst mir nicht alles Unglüt an den hals wünschen mögest. Gehab dich wohl!

Beben in unferer Refibeng St. Petersburg.

Aus der Türken.

Hier fiehts fürchterlich aus. Unsere Ur. meen find überall geschlagen, unfere Flotten in Grund gebohrt, unser Schaz erichopft, una fere Vorrathshäuser ausgeleert, unfere Bro. vingen vermuftet, unfere Reftungen in ruffinden Banden, unfere beste Mannschaft getodtet, unfere Bundegenoffen talt, unfere Freunde ohnmachtig, unfer ganges Reich feiner volligen Auf. ldfung nahe. Zu Constantinopel muthen Peft, Feuer, Sunger und Despotismus. Michts kann Ruflands siegreichen Truppen an der Er. oberung diefer Stadt hindern, als Ratharinens weise Mäßigung, Leopolds tluge Gifersucht, Gustave Heldenmuth und Friedrich Wilhelms Interesse. Den 22sten Dec. 1790 mard die farte und wichtige Festung Jomail von den Ruffen erobert, und die ganze Besatzung ohne Musnahme niedergehauen. Gin folmes Blutbaad wie dieses war, hat die Geschichte dieses Jahrhunderts noch keines aufzuweisen, und das ist abermal ein glanzender Stein in Ratharinens Chrenkrone, den jegtlebende Schmeichler in Gold einfassen. Der menschenfreund, lichere Revnin erschraf vor dem Blutbade, als Ruflands Burgengel Potemfin, ihm den Sturm schon den 17ten befahl. Dem Tartar Suwarow, der Menschenblut mit Jauchgen fliegen fleht , ward nun das Commando aufgetragen. Fruh um s Ubr ließ er den Ort an 7 perschiedenen Stellen bestürmen. Die Türken wehrten fich wie brave Leute, und schlugen Die Ruffen überall zwenmal mit groffem Berlufte quend. Die Ravallerie mußte fogar ju Fuffe fecten. Erft um 12 Uhr eroberten fie Die Stadt. Pring Karl von Ligne führte den britten Sturm an. Sumarow wollte lieber von Keindes Sand Kerben, als nach Siberien wandern, und stellte

sich nun felbst an die Svipe seiner thierartigen Ruffen. Rächet eure erschlagenen Bruder, rief er, und behauptet uniern Ruhm. So ward der Sturm erneuert, die Stadt erstiegen und alles ohne Berschonen gemordet. Er verlohr zwar selbst 10000 Mann und 200 Offiziere, und hatte mehr als 6000 Berwundete, aber das find Kleis nigkeiten in den Augen eines rußischen Generals, wann er einige Millionen Rubel erbeuten, 300 Kanonen und 300 Fahnen erobern, und in dem Blute von mehr als 30000 Türken watten kann. Die Sturmenden schonten weder des Greisen, noch des Knaben, noch der Unschuld und Schonheit des andern Geschlechts; und die wuthenden Rofaten nahmen fleine Kinder an den Beinen, und zerschmetterten ihre Könfe ben der Mauer. Ift ein solches Volk wohl werth die Türken zu beherrschen, und ihre schönen Provinzen zu befigen ? Was gewinnt die Menschheit daben, wann Ruflande Adler anstatt dem turtifchen halben Mond am Ufer des schwarzen Meeres glanget.

Frau Maria Franzisca Fsabella, Konigin von Portugall, schrieb also:

Ich habe nicht Iit, dir die verlangten Nachrichten aus meinem Reiche mitzutheilen. Uederhandt bekümmere ich mich auch nicht viel um
meine Unterthanen, und um die Regierung;
ich überlasse diese zeitlichen Sorgen meinem Beichtvater und dem Minister Villanuova,
und diese ihren Maitressen. Wann du also ets
was mebrers wissen wille, so wende dich an
sie. Ich habe das bessere Theil erwählt, und
das soll nicht von mir genommen werden.

M. F. J. Königin v. Portugall.

Da kam ich sauber an, wenn mich alle so abfertigten. Ist doch wunderlich! das schone Geschlecht schwazt und erzehlt doch so gern, und schwazen am tiebsten von sich selbst und von ihren Amanten, und von ihrem Puz, und von ihren Traumen und Lustvarkeiten, und tadeln so gern alles, was ihre Frau Nachbarinnen und Basinnen machen, und diese, die schweigt von allem, und spricht nur vom Beten! Möchts ihr also verzeihen, liebe Leser!

and the design of the state of the later of

Ferdinand, König von Reapel.

Bor! Alter! du hattest dich wohl aufmachen, und zu mir nach Frankfurt oder Wien, ober Benedig humpeln tonnen. Da hatteft du eine Freude gehabt! In einen Tag habe ich 25 Hirsche, 23 Schweine, 107 Hafen, 32 Rehe und 18 Ruchse, mit eigner hober Sand erlegt, und mich daben herrlich amufiret. Die deutschen Edelleute, bas sind gange Jager! Sabe in meinem leben nicht fo viel Freude genoffen als in Bohmen und Deutschland! Möchte auch wohl da König senn! Zu hause gieng indesten alles in bester Ordnung; denn mein Premierminister ift ein sehr fluger herr, beffen Wahl mir Ehre macht. Eme gange Menge Bischoffe war indessen in die Ewigkeit verreiset, und ich konnte manchen Herrn Abbate eine Freude mit der Mute machen. Auf meiner Reise habe ich noch erstaunlich viel gesehen, und die henrath meiner Tochter mit Kaifer Leopolds Dringen hat mir viel Freude gemacht. 'S ift gar eine artige Sache, wenn nian feine Kinder wohl verjorgen fann. Dit dem Bater Pabft habe ich mich während meines Aufenthalts zu Rom so ziemlich ausgesohnt; denn dieser gute herr flett bis über die Ohren in Rummer und Gor. gen, und mußte feit einiger Zeit viele Dillen verschlucken, die manchem andern die Geele aus dem Leibe purgirt hatten. Die Gebruder Befur und Aetna haben fich ganz rubig gehalten, und an den übrigen Reuigkeiten von hier aus, wird dir und deinen Lefern wohl wenig lie-gen. Ueberk Jahr tomm zu mir nach Rea-pel; ich will dir zu Ehren eine Fucksprelle und Sauhetze halten. Uebrigens bleibe ich Dir mit aller huld zugethan.

Karl IV. Konig von Spanien.

Ich sende dir die verlangten Nachrichten, empfehle dir aber tamit auf das vorsichtigste umzugehen. Die Lage meines Reichs war sehr tritisch. Ben dem Ausbruche der englischen Drohungen war ich meiner wichtigsten Stütze beraubt; von Frankreich durfte ich keinen Benstand erwarten; ich mußte fürchten, das in Europa wüthende Feuer der Emporung auch

in Amerika ausbrechen zu feben. In Beru und Merico glimmte es schon lange unter der Afche, und Dane fen es dem englischen Ministerio, daß es den Untrag der Mexikaner nicht annahm. Pitt, sehr unternehmend in Finanzoperationen, war meinem Minister nicht flug genug. Un. statt rosch und mit Nachdruk gegen und zu han. deln, engocirte er, und nur das Bolt zwang thn, ju drohen. I st ward mir bange- Meine mit Gold und Silber beladene Schiffe waren noch nicht in Sicherheit. Ware Pitt flug gewesen, so hatte er fie als Repressalien wegneh. men laffen; ich ware genothiget gewesen, feben Bergleich zu schlieffen, er hatte einige Millio. nen gespart, oder im Fall eines Rrieges, Denfelben mit meinem Gelbe geführt. 3ch mar frenlich wohl zum Kriege geruftet, aber nicht gegen England. Meine leidenschaftliche Theilnahme an dem Schikfale Ludwigs, mein Mit. leid mit dem mir perfonlich bekannten Graf von Artois; mein Bertrauen gegen ben vormaligen feangofischen Bothschafter von Baugvon , und mein Born über die Projeduren der Rationalversammlung hatten ihm sollen vermuthen laffen, ich wollte meine Flotte anders. wo gebrauchen. Allein der sonst so listige Pitt ließ fich übertolpeln; anstatt den für England fo nachtheiligen Familienpact auf immer zu vernichten, wozu die Nationalversammlung febr geneigt war, ließ er meinem gang betäubten Minifter Florida Blanca Zeit, dem größten enropaischen Deflamateur 50000 Guineen in Die Sande ju fpielen , und ihn damit ju bewegen, dem Familientractat tren ju bleiben. Durch eine Cundfuth rednerischer Figuren und Runfie brachte er jumege, daß tie Rationalversamm. lung Die unvollendete Constitution, den bochft swendeutigen Buftand ber Finangen, Die in fo vielen Provinzen fortkauvenden Unruhen , Die Macht der Cabalen des Abels und ter Geifts lichkeit, die auswärtigen Feinde, und die aller Disciplin tropenden Land : und Geetruppen vergag, und den Familienpact wieder vertittete. Es fehlte ben brittischen Ministern nicht au Geld, nicht an Schiffen, nicht an Thatigkeit ben den Ruftungen, und felbft die hollander waren fogleich bereif ihnen benjufteben; allein Die Unentschloffenbeit im Rabinette vernichtete

diese Vortheile. Eine neue Beseidigung, welche einer meiner Capitaine Don Franzisca Vidal, einem Lieutenant der königlichen Marine James Donald, wiedersahren ließ, erregte den Unwillen des englischen Volks so sehr, daß Fizherbert endlich Madrid verlassen wollte, und mein schlauer Minuster Florida Blanca, der den Herrn Fixperbert lange ben der Nase gesührt datte, sich genothiget jahe, mutten in der Nacht ihm die Forderungen seines Hoses zuzugestehen, und mich dadurch aus der größten Verlegenbeit zu ziehen.

Die satalen Erdbeben in Afrika haben met ne bortigen Festungen, und besonders Oran, auf das erbärmlichste zugerichtet, und einige tausend Menschen sind unter dem Schutt eim gestürzter Mauren begraben worden. Der Mohrenkaiser ließ Oran zu verschiedenenmalen bestürmen, und vermehrte dadurch das Elend der armen Einwohner auf das schrektichste. Im dessen hielt sich die Besatung mannlich, und schlug mehrere Sturme glütlich ab. Ich bin aber gesonnen meine Truppen zurützuziehen, und die Festungswerter in die Luft zu sprengen.

In Gallizien und Katalonien sputte der Resbellionsteufel hie und da ein wenig; allein ich Ref einige Radelsführer benm Kopf nehmen, und swischen Himmel und Erde erdrosseln, und gleich war alles wieder still. Die Gränzen meines Reichs habe ich sorgfältig besehen lassen, um die Verbreitung französsischer Grundsätze bestwöhlicht zu verhuten, und meine Staaten nicht dem Unglüt einer ähnlichen Anarchie aus. suschen. Schissahrt, Handlung, Ackerbau und Manufacturen sind übrigens in dem besten Flore, und werden noch in grössere Aufnahme kommen, wenn die Herren Franzosen fortsahren, einander die Hälse zu brechen.

Christian VII. Konig in Danuemart.

Du hast dich ganz unrecht an mich addresset, um Reuigkeiten aus meinen Staaten zu vernehmen, denn du solltest wohl wissen, daß ich mich um nichts bekümmere, sondern alles meinem Herrn Sohn übergeben habe, der sich des weisen Rathes des erfahrnen Vernstorfs und seines Schwiegervaters überläst, und sich

daben wohl befindet. So viel habe ich fagen horen, finden diese das Beste jue mich und mein Reich, hubsch neutral zu bleiben, und es weder mit den Russen noch den Englandern zu verderben, denn bendes sind gefährliche Feinde.

Suffav III. Kinig von Schweben.

Ungeachtet ich diefen Augenblik mit Arbeit überhauft bin, fo fann ich doch nicht umbin, bein für mich fo schmeichelhaftes Schreiben bom 14ten Jul. zu beantworten, und dir gits gleich für beinen warmen Antheil an meinem Schitfal ju banten. 3ch bin fo eben von einer fleinen Reife nach den Badern ju Has chen glutlich wieder in meine Refideng Stol. holm angelangt, und habe den seinem Rouige unverbrüchtich treuen General von Boullie mit mir gebracht, und ihn samt seinem Sohn in meine Dienfte aufgenommen. Gein und feis nes Koniges Schiefal rubren mich in bem in nerften meiner Geele, und wenn die große Rais ferin Katharina ihr Ehrenwort giebt, baf fle mich nicht anpaden will, so bin ich gesonnen mit 16000 Mann Schweden an den Rhein zu marschiren, und den Unmagungen ber frango. Afchen Nation Granzen festsetzen zu helfen. Ich habe mich großmuthig den Turken zu gefallen aufgeopfert, und von diesem so gefährlichen, so fürchterlichen Kriege nichts als Ehre und Bunden davon getragen, und eben fo bin ich nun auch fest entschloffen, einem ungfüllichen Monarchen und feinen treuen Dienern meine Sulfe anzubieten, und will der Welt Benfpiel geben, daß Ungtutliche auf den Benftand der Machtigen und Brogen in allen Fallen follten gablen, und nicht erft durch das Interesse berfelben dazu berechtiget werden. Gang des Namens meines großen Ahnherrn würdig, will ich, wie er, ein Retter der Unterdrüften werben, und follte ich auch, gleich wie er, von einer meuchelmorderischen Rugel gefallt werden. Meine hofnungen auf bas Rriegsglut gab ich auf. Go unerwartet ich ben Rrieg mit Rufe land anfieng, eben fo unerwartet machte ich

Die Ruhmbegierde führte mich ind Feld, und die zu große Lieberlegenheit Ruflands nothigte

mich

mich, die Ruhe zu mahlen. Satten Pitt und Serzberg es wirklich treu mit mir gemennt, so ware Petersburg, das Erb meiner Aater, in meinen Sanden; dem noch niemand tann fich ruhmen, der nordischen Semiramis bang gemacht zu haben, als ich.

Georg ber Dritte, Konig von England.

Ungeachtet die englischen Zeitungsschreiber ein jedes Ding ben seinem Ramen zu nennen pflegen, und kein Blatt vors Maul nehmen, so habe ich meinem Miniskr Put den Austrag geben wollen, dir die legtjährigen Reuigkeiten aus meinem Reiche zu fernerer Bekanntmachung in meinem Namen mitzucheilen. Wiffe

alio :

Dag meine Minifler auch in bem vergangnen Jahre manchen barten Rampf gegen die foge. nannte Oppositionsparthen aushalten mußten. Ritter Cooper und Lord Nord, traten als die eifrigften Streiter wider Ditt auf, und woll. ten nicht dulden, daß ich 20000 Matrosen auf den Beinen haben sollte; allein Ditt bewies die Nothwendigkeit derselben sonnenklar, und ftellte Grunde von politischer Vorsicht auf, die alle Un. ragonisten schweigen machten. — Wilberforce und feine Freunde, im Bertrauen auf die ewis gen Gefige der Gerechtigkeit und Menfchenliebe, wollten den Sclavenhandel abgeschaft und alle Sclaven frengesprochen wiffen : allein man nannte ihren Gifer eine fromme Schwarmeren, ber zu Gefallen man nicht das Wohl des gangen Staats aufopfern tonne; es blieb alfo benm Alten. Flood fchlug eine Parlaments. Reform por, und Burte nnterflügte feinen Untrag auf das fraftigste. Es gicht fich, fagte er, ein Un. gewitter über gang Europa jusammen, und ich boffe, alle Mitglieder dieses Saufes werden diese warnende Stimme horen, und für unfere Er. haltung wachsam und thatig seyn. Er tabelte die französische Revolution und warf ihren Sol daten auf das bitterste vor : ne hatten ohne Grund und Ehre die Waffen wider den Konig getehrt Er feiner Seits werde fich allen Reuerun. gen und aller Ausbreitung demotratischer Grund. sake stets standhaft widersetzen. Flood wollte

die Jahl der Parlamentsglieder mit roo ber mehrt haben; sedermann raumte die Gerechtigkeit desselben ein; allein Pitt hielt die gegenwärtige Zeit für unschiklich dazu, und menntezes gebe gewisse Staats Unvollkommenheiten, die man bulden musse, weil durch Aendernugen grössere Uebel entstehen konnten. Es ward also nichts beschlossen. Auch dem Nabob Haskings gieng man wieder zu Leibe; sein warmer Freund der Maior Scott vertheidigte ihn so gut als möglich, und noch ist sein Schicksal nicht entschieden.

Wilhelm V. Pring von Oranien.

Aus angebohrner Liebe und Reigung gegen deine Mation habe ich sogleich Machricht von ben wichtigften Borfallenbeiten eingezogen , und überfende die dieselben biemit gu beinem fernern Gebrauche. Das neuefte und wich. tigfte, aber auch das traurigste für mich, ift der Brand zu Amsterdam im groffen Arsenale, wodurch der Republik mehr als 16 Millionen Gulden Schaden ift zugefüget worden. Jest nabern wir uns dem Raiser Leopold freundschaft. lich, denn unfer gegenwartiges gemeinschaftlisches Interesse will es fo, und mit England und Preuffen find wir auf das genaueste verbunden. Die Sandlung der Republit hat mit den innern Unruhen gewaltig abgenommen, und unsere fonft so machtige, so reiche Oftindische Com. pagnie hatte Ach bennahe banqueroute erklaren muffen. Daß Pitt fo menig Muth und Ent. schloffenheit befag, die unbewaffneten, ohnmach. tigen, und bennoch tropenden Spanier rasch anzugreiffen , mar und febr leid , benn ben bies fer Gelegenheit batten wir ficher unfer Pfeif. chen geschnitten. Unangenehmer mare es uns geweien, wenn er so unuberlegt gehandelt, und die glutliche Ratharina angegriffen batte, denn Darunter wurde unfere handlung im Baltifchen Meere gewaltig gelitten haben.

Leopold II. romischer Kanser.

Voll groffer Entwurfe, mein neues Reich zu beglücken, opferte ich großmuthig glanzende Ervberungen auf, und Friedrich Wilhelm tehrte mit feinen jum Rampf ausgezogenen Beeren als gludlicher Schiederiater wieder in jeine Reft beng gurud. Das Schidfal ber Turten mar awar noch nicht gang entschieden, allein sie was ren doch vom wahen Untergange gereitet. Der jabe Umfturg des fich immer mehr und mehr ausdsfenden Ottomannischen Reichs war jest nicht mehr zu besorgen. Auf dem Kongresse zu Reichenbach wurde auch der Stab über die Bel-gier gebrochen, die auf den Schutz von Preus. fen , England und Solland geftugt , unter der Ruthe ihrer Despoten, ihre Unabhänglichfeit von mir getraumt hatten. Das Intereffe ihres vom Pobel beberrichten Landes fonnie ben Diefen Machten wohl in teine Betrachtung tom, men. Der politische Rugen des gegenwartigen Augenblike mußte ben den groffen Bermittlern alles bestimmen ; fie jogen ihre dedenden Schilder jurud und zeigten den zügellosen Bilgiern den Oelzweig und mich. Die erhabenen Ramen Frenheit und Patriot find nie mehr geschan-det worden , als von den Belgiern, die theils aus unwiffenden bigotten Prieftern , theils in rankevollen Mannern bestanden , die nichts zu verlieren hatten, und durch ihre Runfte den gemeinen Mann berblendeten, verführten und an der Kette leiteten. Die Defrete der frangofischen National : Berfammlung , von benen viele bas Intereffe fremder Staaten ver etten, alte Bertonge abanderten , und jahllofe Ginrichtungen vernichteten , Diese die Rechte enerer Rationen , und besonders des beutschen Reichs frankende Detrete, gegen welche mehrere Fürsten protefirten und mich ais haupt des deutschen Reichs um schuldigen Sching ansuchten, fetten mich in groffe Berlegenheit. Ginem meiner Gobne habe ich Toscana formlich abgetreten, und der wegte, bisher Palatin von Ungarn, wird

Statthalter der Lambarden, da hingegen mein Bruder die Regierung von Modena antrift, welches ihm der Kinderlose Herzog übergeben hat. Meine ganze Sorgsakt ist gar nicht auf Vergrösserung meiner Staaten, wohl aber darauf gerichtet, meine Unterthauen glütlich zu machen. Das Schickfal meines unglücklichen Schwagers, das ich zu erleichtern beschlossen habe, solltes Blück immer genau mit einander verkettet seyn mussen, und ist einmal der gegenwärtige Sturm vorüber, so hosse ich, daß die letzen Jahre meiner Regierung fanst und ruhig dahin siessen sollen, wie die Greisensahre des Weltweisen von Sans. Souci.

Friedrich Wilhelm, König von Preuffen.

Ein Friedensfürst zu senn, und Frieden dem erschütterten Europa zu geben, war bisher der 3weck aller meiner fürchterlichen Ruftungen, die einzige Absicht, warum ich meine Legionen in Often und Guden mit Bligen bewaffnete, um Ehr-und Landergeitige Furften ju gerschmettern. Meine Borfichtigkeit , den Ausbruch eines Rrie. ges, der gang Europa in die Waffen gebracht haben wurde, zu vermeiden, wird man eber loben als tadeln , und das bewerkstelligte ich durch ben Frieden von Reichenbach. Auch gu Petersburg führte ich nun, vereint mit England, eine nachdruckliche Sprache, und da ich Ratha. rinens Politit und Staatsturft fenne, fo ließ ich 80000 Mann gegen ihre Grangen anrufen, um ihr zu verstehen zu geben, daß meine Foderungen durch laut sprechende Advokaten vertheidiget werden durften. Ich machte teine Unsprüche für mich ; aber Friede mit den Tur. ten und Ruckgabe der ihnen weggenommenen Lander forderte ich : follte fie aber schlechterdings nicht leer ausgeben wollen, so muffe ich des Europäischen Gleichgewichts halber Dangig und Thoren zu meinen handen nehmen.

